

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 8 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und die Verleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zörgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Anspruch auf Vorforderung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprechkreis Nr. 224.

Ämliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Meter hoher Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig. Schwereere und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen Anmalen bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. 118.

Nr. 10.

Sonnabend, den 24. Januar 1931.

34. Jahrg.

Deutsche Fragen in Genf.

Keine Entscheidung über die Abrüstungsfrage!

Die Geheimhaltung des Völkerbundes brachte keine Entscheidung über den Termin der Abrüstungsfrage. Der Rat tritt am Freitagabend von neuem zu einer Geheimhaltung zur Fortsetzung der Aussprache darüber zusammen. Aus der außerordentlich langen Dauer der Donnerstagverhandlungen, die bereits am Vormittag begonnen hatten, kann geschlossen werden, daß die Gegenparteien sowohl in der Frage der Wahl des Präsidenten als auch des Zeitpunktes der Einberufung der Abrüstungskonferenz sehr feststehen sind.
Auf deutscher und italienischer Seite wird nach wie vor die Wahl Benoist als Präsidenten der Abrüstungskonferenz ernstlich abgelehnt, dagegen steht der Gedanke, einen Vertreter der amerikanischen Regierung zu wählen, im Vordergrund. Man spricht von Danes.

Staatsangehörigkeit im Korridor.

Auf Grund der dritten Note der deutschen Regierung gegen Polen, die die Nachbargänge im Korridor und in der Weichselbucht Polen behandelt, wird vom Völkerbund auch über die Staatsangehörigkeit zahlreicher Angehöriger der deutschen Minderheiten in diesen Gebieten entschieden werden müssen. Die endgültige Klärung dieser Frage wird im Zusammenhang mit der deutschen Beschwerde wegen der Wahlvorgänge im Korridor und in Polen erfolgen müssen.

Wemelfragen.

Zwischen dem französischen Außenminister Jaanits und dem vom Völkerbund eingesetzten Berichtsführer für die Memelfrage, dem norwegischen Außenminister Mowinkel, haben die ersten Besprechungen über die große Beschwerde der deutschen Regierung gegen Litauen wegen des Bruches des Memelstatutes stattgefunden.

Gile in Genf.

Die letzten Bemühungen um ein Resultat.

Geheime Sitzungen, Vorverhandlungen und persönliche Besuche der Delegierten untereinander geben nach wie vor der diesmaligen Völkerbundratsitzung in Genf das Gepräge. In dem mit dem Berichtsführer des Völkerbundes für die Minderheitenfragen geführten Verhandlungen sind jetzt von deutscher Seite die bereits in der großen Rede des deutschen Außenministers enthaltenen Forderungen offiziell gestellt worden. Man verlangt auf deutscher Seite:

Bestätigung durch den Völkerbund, daß gemäß derklärung im Art. 10 eine Vertretung der Artikel 10 und 83 der Genfer Minderheitenkonvention durch Polen vorliegt. Den Ausbruch der Mißbilligung gegenüber Polen durch den Völkerbund wegen des offenen Bruches der übernommenen Minderheitenverpflichtungen. Bericht der polnischen Regierung auf der Waiatung über die Durchführung der von ihr gleichfalls fest übernommenen Verpflichtung, sämtliche künftigen Beamten zu bekräften und die geschädigten Angehörigen der deutschen Minderheit zu entschädigen. Sicherung für die Zukunft durch Änderung des gegenwärtig in Oberschlesien herrschenden Systems.

Auf deutscher Seite hat man die Absicht, die Einsetzung eines Untersuchungs Ausschusses zu

Oberschlesien muß erledigt werden!

Henderson warnt Polen.

Der Völkerbund hielt nachmittags eine geschlossene Sitzung ab, in der das Mandat der Saarregierung auf ein weiteres Jahr verlängert wurde. Dr. Curtius erklärte, die Entscheidungen über die großen vor dem Völkerbund stehenden Fragen seien noch aus. Henderson erwiderte, er sei bereit, die Verhandlungen des Völkerbundes weiter auszuweihen. Bei der deutschen Beschwerde gegen Polen handelte es sich um eine

unmittelbare Verantwortlichkeit des Völkerbundes.

Sollte der Berichtsführer für die Minderheitenfragen nicht zu einer befriedigenden Regelung gelangen können, so werde er sich als Präsident des Völkerbundes gezwungen fühlen, ein

eingusprechen.

um die Verantwortlichkeit des Völkerbundes festzustellen und eine endgültige Entscheidung herbeizuführen. Am Freitag vormittags ist keine Sitzung, damit der Ausschussübertragung genügend Zeit zur Verfügung bleibe. Henderson wollte damit auf Polen einen moralischen Druck ausüben, damit die oberste Frage endlich erledigt werde.

Es wird weiter eingeschüchert.

Der Auffändungsverband klagt gegen den Deutschen Volksbund. Wie die polnische Presse berichtet, hat der Verband der Auffändlichen, wie bereits von Außenminister Jaanits angekündigt wurde, dem Kommissar Berichtsführer gegen den Deutschen Volksbund eine Klage wegen Verletzung eingereicht.

fordern, falls eine Einladung über die einzelnen Fragen nicht möglich sein sollte. In diesem Falle legt man auf die in der Ratifikation als Zusammenfassung eines solchen Ausschusses den ersten Wert. Sollte sich in den jetzt eingeleiteten Verhandlungen eine Einladung nicht erheben, so wird sich der deutsche Außenminister gezwungen sehen, die Vernehmung des Präsidenten Calonder vor dem Völkerbund zu verlangen. Diese Forderungen sind von deutscher Seite dem Berichtsführer des Rates für die Minderheitenfragen übermittleit worden.

Beratungen im Galopp.

Genso wie die Einzelbesprechungen tragen auch die Verhandlungen in der Ratifikation selbst das Zeichen überhasteter Eile. Der Sturz des französischen Kabinetts und die dadurch drohende Abreise Briand's aus Genf beschleunigen das Tempo der Beratungen, wodurch natürlich die Aussicht auf ein halbwegs bemerkenswertes Resultat der Konferenz nicht verfehlt wird.

Auf der Tagesordnung der Ratifikation standen die litauisch-polnischen Streitfragen über die Abgrenzung der litauischen Grenzgebiete zwischen den beiden Staaten. Die direkten Verhandlungen zwischen Litauen und Polen sind abermals gescheitert. Die noch nicht erledigten Punkte der Memelfrage werden sich für eine spätere Sitzung der Ratifikation vorbehalten. Es haben in dieser Frage Besprechungen mit dem litauischen Außenminister Jaanits stattgefunden.

Eine Verböhnung des Völkerbundes.

Das Verbot der „Polener Zeitung“ und der „Ostdeutschen Monatschrift“ durch die politischen Behörden hat in den deutschen Kreisen in Genf allgemeine Entrüstung hervorgerufen, insbesondere, da das Verbot lediglich mit der Veröffentlichung der Oberschlesienrede Dr. Curtius' vor dem Rat begründet wird. Man sieht darin eine offene Verböhnung der Verhandlungen des Völkerbundes und einen neuen Versuch die völlig unzulässige Behandlung der deutschen Minderheit durch Polen. In einer Ansprache zwischen Dr. Curtius und Henderson ist in diesem die deutschen Forderungen in der Obereschlesienfrage vorgelegt worden. Ferner wurde in der Unterredung die Abrüstungsfrage berührt.

„Friedensmanifest des Europäischen Ausschusses“

Der Europäische Ausschuss hat in seiner Sitzung am Mittwoch auf Veranlassung der vier europäischen Großmächte Frankreich, England, Deutschland und Italien ein kurz vor Schluß der Sitzung von Irland vorgelegtes allgemein politisches Manifest angenommen, das eine gemeinsame europäische Stimmung für den Frieden bedeutet.

Entschließung des Europäischen Ausschusses.

Der Europäische Ausschuss hat am Mittwoch nach fünf-tägigen Verhandlungen seine Arbeiten abgeschlossen. Als Ergebnis der wirtschaftsrechtlichen Verhandlungen wurde eine umfangreiche Entschließung angenommen, die folgende Punkte enthält: 1. Der Europäische Ausschuss erkennt die außerordentliche Schwere der gegenwärtigen landwirtschaftlichen Krise sowie die Notwendigkeit sofortiger Abhilfe an und ist der Ansicht, daß die Lage wesentlich gebessert werden könnte, wenn Vertreter der mittel- und ost-europäischen landwirtschaftlichen Ausfuhrstaaten und der europäischen Einfuhrstaaten bald zusammenträfen, um über die Unterhaltung der gegenwärtig verfügbaren landwirtschaftlichen Ueberflüsse zu beraten. Diese Zusammenkunft soll vom Präsidenten des Europäischen Ausschusses einberufen werden. Die Beschlüsse dieser Tagung treten ohne jede weitere Hinsichtstellung des Europäischen Ausschusses in Kraft. — 2. Die Frage der landwirtschaftlichen Ausfuhr muß auf dem 26. März in Rom zusammenzutretenden internationalen Landwirtschaftskonferenz unter Hinzuziehung der interessierten außer-europäischen Staaten behandelt werden. — 3. Die bisherige Behandlung der landwirtschaftlichen Kreditfrage ist bereits so weit vorgebracht, daß ein genauer praktischer Plan nimmehr in Angriff genommen werden kann. Auf der Waiatung des Europäischen Ausschusses soll dem Völkerbundrat ein gemeinsamer internationaler Landwirtschaftsausschuss zur Regelung der Landwirtschaftskreditfrage vorgelegt werden, der jedoch vom Völkerbundrat sofort angenommen werden könnte. — 4. Der Europäische Ausschuss erklärt, das Zollwaffenstillstandsabkommen vom 24. 3. 1930 geeignet ist, eine Atmosphäre der Stabilität und des Vertrauens zu schaffen und die Grundlage der in dem gleichen Abkommen vorgesehenen weiteren wirtschaftlichen Verhandlungsverhandlungen zu bilden. Der Ausschuss

rechnet auf seine Mitglieder, daß diese das Zollwaffenstillstandsabkommen unverzüglich in Kraft setzen werden und spricht den Wunsch aus, das gegenseitige wirtschaftliche Verständigungsabkommen im Sinne der europäischen Zollwaffenstillstandsabkommen vom November 1930 nicht in Angriff genommen werden. — 5. Der Europäische Ausschuss hat seine besondere Aufmerksamkeit der Frage der Arbeitslosigkeit und der hieraus sich ergebenden schweren Folgen für Gesamt-Europa gewidmet und erachtet den Generalfreier des Völkerbundes, ihm auf der Waiatung des Europäischen Ausschusses die Ergebnisse der Untersuchungen über die Arbeitslosigkeit durch die wirtschaftlichen und finanziellen Organe des Völkerbundes im Sinne der Beschlüsse der letzten Völkerbundsversammlungen vorzulegen.

Beschlüsse des Reichsrats.

Kalifundikat. Einbürgerungsfragen.

Der Reichsrat genehmigte eine Änderung der Durchführungsvorschriften zum Kalifundikatgesetz. Die Geltungsdauer der Bestimmungen der Kalifunde im Zusatz ist bis Ende 1933 verlängert.

Ferner beschloß sich der Reichsrat mit einer Reihe von Einbürgerungsanträgen von Ausländern, gegen die Thüringen Einspruch erhoben hatte. In der Donnerstagtagung wurden nur die Anträge von Leuten behandelt, die länger als 25 Jahre in Preußen ansässig sind, davon 68 in Preußen, drei in Baden, einer in Hessen und zwei in Bremen. Gegen die Stimme Thüringens beschloß der Reichsrat, den Einspruch für unbegründet zu erklären.

Der Sturm im Haushaltsausschuß des Reichstags.

Sukzessat nicht erledigt, weil die Parteien den Saal verlassen.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages kam es bei der Aussprache über den Haushaltsplan zu scharfen Zusammenstößen zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten, die schließlich dazu führten, daß der Haushaltsausschuß wegen Unfähigkeit am Donnerstag vertragen mußte. Dr. Hofenfeld (Soz.) kritisierte die reichsgerichtliche Rechtsprechung zum Sohdverrat. Er erklärte u. a., der Sohdverratsprozeß gegen die Reichswehroffiziere habe sich ganz anders abgepielt, als die üblichen Sohdverratsprozesse gegen die Kommunisten. Es seien dabei Verdächtigungen als Krage vermerkt worden. Der Sohdverrat sei es gewesen, als man den Sohdverrat hinter das große Wort gestellt habe. „Als hierauf von nationalsozialistischer Seite gerufen wurde: „Das wird Ihnen teuer zu stehen kommen“, fragte Abg. Bieremann (Soz.), was das heißen solle. Hofenfeld fuhr fort, das seien die üblichen Drohungen, über die sich die Sozialdemokraten schon gar nicht mehr aufregten.

Abg. Schwarz (Nat.-Soz.) gab darauf die Erklärung aus, daß die Beleidigungen, die Hofenfeld gegen Hitler ausgesprochen habe, ihn und seine Freunde nicht berührten, weil sie der Ansicht seien, daß ein marxistischer Jude in Deutschland überhaupt nicht das Recht habe, mitzureden (erregte Zurufe bei den Sozialdemokraten). Umwender könne ihn eine Beleidigung von sozialdemokratischer Seite treffen, als die Sozialdemokratie bekanntlich planmäßig seit Jahrzehnten Sohdverrat geübt habe. (Zuruf des Abg. Hofmann-Soz.: „Gleude Verleumdung“).

Auf die Frage des sozialdemokratischen Abg. Keil, warum der Vorsitzende den Abg. Schwarz wegen seiner Beleidigungen nicht zur Ordnung gerufen habe, erwiderte der Vorsitzende, daß diese Beleidigungen erst die Folge der Beleidigung des Parteiführers Adolf Hitler durch Dr. Hofenfeld gewesen seien. Der Hitler nicht Reichstags-abgeordneter sei, sei gleichgültig. Der Hitler beleidige, beledige ihn und seine Freunde.

Darauf verließen die Sozialdemokraten den Saal, weil sie unter dem nationalsozialistischen Vorsitzenden nicht mehr tagen wollten. Auch das Zentrum nahm an den Verhandlungen nicht mehr teil mit der Begründung, das sei fernbleiben einer so großen Fehlleistung der Beleidigung zwecks anderer Genossen die Kommunisten.

Der Vorsitzende Abg. Reithard (Nat.-Soz.) rief darauf die sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Hofenfeld und Hofmann, den nationalsozialistischen Abgeordneten Schwarz und den kommunistischen Abgeordneten Dr. Löwenthal zur Ordnung. Da die Sozialdemokraten es ablehnten, unter dem Vorsitzenden zu sitzen und auch andere Abgeordnete den Saal verließen, mußte die Sitzung wegen Unfähigkeit abgebrochen und auf Donnerstag verlegt werden.

Seine Nacht entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwelger- und Großmutter

Frau verw. **Bädermeister**

Auguste Gutewort

im Alter von 70 Jahren.

In tiefem Schmerz
namens der Hinterbliebenen
Alfred Gutewort.

Annaburg, den 23. Januar 1931.

Die Beerdigung findet Dienstag 1/3 Uhr vom Trauerhause, Hohestr. 11, aus statt.

Bekanntmachung.

Die Kirchensteuerpflichtigen der hiesigen Gemeinde werden gebeten, die am 2. Januar 1931 fällig gewordenen **Kirchensteuern für 1930 bis zum 31. Januar 1931** bei unserer Kirchencasse während den bekannten Kassenzunden zu begleichen, oder auf unser Konto Nr. 170 bei der Girokasse Annaburg einzuzahlen.

Nach Ablauf dieser Frist werden gebührensichtige Mahnzettel zugesandt.

Annaburg, den 14. Januar 1931.

Der Gemeindefiskusrat.

3 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Eine hochtragende **Kuh und Zerkel** verkauft
Friedhofstr. 19

Eine hochtragende **Kuh** und ein **Burf Zerkel** sowie 8 Pfd. **Winnfedern** verkauft
Rülicke, Raundorf Schrift.

Stalldinger kauft jederszeit
Baumhühle Raundorf
Telefon 251

10 Pfd. Federn billig zu verkaufen
Jähnichen, Bethau

Bettfedern verkauft

Kuhl, Raundorf. Einige Fuhrer trockene **fiesern. Rollen**

in Dfenlängen hat abzugeben
Wilh. Kunze.

Bestellungen auf **Britetts** und **Grudetofs** nimmt ständig entgegen

J. Köhlig's Nachf. Inh.: **Martha Müller** Mühlenstr. 40

Frachtbriele empfiehlt die Buchdruckerei

Werkzeuge aller Art: Schrot-, Bügel- und Handflagen, Hobeleisen, Stemmeisen, Zellen, Bohrer, Sensen, Säbelen, Beile, Aerte, Maurerhammer und -Aellen, **Haushaltungs-Geräte:** Tischmesser u. Gabeln, Fleisch- u. Reibmaschinen, Wagen und Gewichte, eiserne Defen und Kohre.
Wilhelm Grahl.

Empfehle zu herabgesetzten Preisen:

- Inletts
- Bezüge weiß und bunt
- Schlafdecken
- Wollene Betttücher weiß und bunt
- Bettlaken mit und ohne Soblfraum
- Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche

Seb. Schimmeyer

Achtung! Autobesitzer und Kraftwagenführer!

Am **Dienstag, den 27. Januar 1931, 20 Uhr**, findet im **Gasthof „Goldener Ring“** ein

Experimental- und Lichtbilder-Vortrag über

neuzzeitliche Auto-Kraftstoffe

(Wert und Anforderungen) statt.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

B Inventur-Ausverkauf

In allen meinen Abteilungen extra billige Angebote, hier nur einige Beispiele:

Damenblusen	von 95 Pf. an
Damenkleider	von 1.95 M. an
Damenmäntel	von 4.50 M. an
Knabenanzüge	von 6.75 M. an
Burschenanzüge	von 14.50 M. an
Herrenanzüge	von 19.50 M. an
Herrenmäntel	von 14.50 M. an
Landhausgardinen	Mtr. v. 25 Pf. an
Hemdentuch	Mtr. von 36 Pf. an
Rohnessel	Mtr. von 36 Pf. an
Hemdenbarchend bt.	Mtr. v. 52 Pf. an
Hemdenbarchend w.	Mtr. v. 56 Pf. an
Wischtücher Stück	von 18 Pf. an
Handtücher w. Stück	von 35 Pf. an
Schürzenwarp	Mtr. von 65 Pf. an
Sofadecken	Stück von 3.75 M. an
Strickjacken, Pullover, Strickkleider, außer Kübler, Unterhemden, Unterhosen, Schlüpfer, Strümpfe, Handschuhe, Winterstoffe	20 Prozent billiger, alle übrigen Artikel mit 10 bis 15 Prozent Rabatt

In meinen Schaufenstern finden Sie eine große Auswahl wirklich billiger Waren ausgestellt

Emil Bortfeld
Das moderne Geschäft am Markt

Große Wäsche Nicht nur nähen



Bringt immer viel Arbeit und Mühe. Wenn alles fertig ist, sauber gewaschen und getrocknet, dann heißt es: ausbessern! Da gibt es Löcher und dünne Stellen. Da ist ein Flicker einzusetzen, und jenes Stück muß durch ein neues ersetzt werden. Hier hilft die unermüdete treue Dienerin, die nähende, stückende und stopfende **Naumann-Nähmaschine**. Sie hält jedes Loch, Ob mit oder ohne Text, einfach quer oder mit Muster gestepht - binnen Kurzem ist die Ausbesserer erledigt. Jede Hausfrau braucht eine **Naumann**.

sondern auch **sticken u. stopfen** können Sie mit der **Naumann-Nähmaschine**. Bitte lassen Sie sich diese unverbindlich bei mir vorführen.
Mit dem **Stückkurs** können Sie **täglich** beginnen.
Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in **Schallplatten v. 75 Pf. an** und **Taschenlampenbatterien und Hülsen**.
Herrmann Meyer sen.
Annaburg, Torgauerstr. 7
Das Haus der **Qualitäts-Nähmaschinen und Fahrräder**.

Kalender-Blocks empfiehlt **H. Steinbeiß**, Papierhandlung.

Heute wieder **grüne Heringe**
J. G. Fritzsche.

Gasthof zur Herberge.
Heute, **Sonnabend, 24. Januar:**
Schlachtfest
abends: **Bratwurstessen.**
Freundlich ladet ein **Hugo Linowitzki.**

Hotel „Waldschlösschen“.
Sonntag, den 25. Januar:
Öffentlicher Tanz
Eintritt in den Saal 30 Pf. **Tanz frei!**
Freundlich ladet ein **Hugo Jentsch und Frau.**

Voranzeige!
Der gesell. Maurer- und Zimmerverein veranstaltet am **14. Februar**, im **Goldenen Ring** seinen diesjährigen **Maskenball.**
Karten im Vorverkauf sind zu haben bei **Herrn Max Däumichen (Goldener Ring), Herrn Hermann Lehmann, Feldstraße 22, Herrn Otto Schröder, Niederstraße 5.**
Der Vorstand.

Schrankpapier, gemulert, empfiehlt **Herrn Steinbeiß.**

Ihre Arbeitskraft wächst, wenn Sie in der trockenen Luft gehaltiger Arbeitsräume die bewährten **„Kaiser's Brust-Caramellen“** gebrauchen. Über 15.000 beglaub. Zeugnisse sprechen für die großen Erfolge. Weisen Sie Nachahmungen zurück u. verlangen Sie stets die echten **Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen**
Zu haben bei: **Apotheke A. Schmorde, Drogerie Otto Schwarz, Theobald Schunke, Otto Riemann's Mil. und wo Plakate sichtbar.**

Gasthof zur Kleinbahn. Sonntag, d. 25. Jan.: **Schallplatten-Konzert**

Dazu empfiehlt: **Kaffee und Kuchen.** Freundlich ladet ein **W. Freidank u. Frau**

Bund Königin Luise
Dienstag, den 27. Jan., abends 8 Uhr
Jahres-Verammlung im Goldenen Ring. Um zahlreiches Erscheinen bittet der **Vorstand.**

M. G. V. Montag 8 Uhr: **Gelangstunde** für Männerchor. **Donnerstag (nicht Mittw.) Gesamt-Probe** für Gänger u. Gängerinnen. **Unbedingt vollständig** erscheinen.

Der Raucher der Zigarren **„Stadtgespräch“** erhält seine Stammzigarre auch weiterhin in gleicher feiner Qualität zu gleichem Preise. **Trotz Zoll und Steuer noch nicht teurer!** Rechtzeitiger Einkauf sicherte auch dem Cigaretten- und Tabakraucher bis auf weiteres **sämtliche bekannten Sorten zu alten Preisen im Fachgeschäft Louis Hofmann**

Redaktion, Druck und Verlag von **Herrn Steinbeiß Annaburg**

Der Kaisergedanke.

Von Secht über Reich, Preußen und den Wehrgedanken. Auf einer überparteilichen Reichsgründungsfeier der nationalen Verbände Flensburgs sprach General a. D. von Secht.

nationale Grenzgeiß

als ein wichtiges Mittel nationalen Bewusstseins empfand. Er sprach sich als Denker, als Krieger und als alter Soldat.

Der Kaisergedanke

bilde die Verköperung des deutschen Volkstums seit über 2000 Jahren. In diesem Begriff liege weniger etwas Dynastisches als vielmehr etwas Symbolisches, etwas Mythisches und Mythisches zugleich.

das Deutsche Reich

weiterführe. Eine weitere Umgestaltung des Reiches dürfe nicht mit Gewalttätigkeit oder aus rein theoretischen Erwägungen heraus erfolgen.

Weibehaltung der Vormachtstellung Preußens

im Reich, da ohne ein starkes Preußen es auch kein starkes und lebensfähiges Deutschland gebe.

Preußisch-deutsch sei auch der Wehrgedanke

über dessen zukünftige Form man vielleicht streiten könne, nicht aber über das Reich und die Pflicht einer nationalen Selbstverteidigung.

Die Verköperung des Wehrgedankens

sei die Grundlage und die Voraussetzung aller zukünftigen Politik darzustellen.

Kirche und Arbeitslosigkeit.

Um die Seele des Volkes. Eine große Anzahl von Vertretern der Berliner Kirchengemeinden versammelten sich zu einer Kundgebung. Die Kundgebung erörtere Generaloberstleutnant D. Karow mit einer Rede, in der er die Stellung der Kirche zu den brennenden Zeitfragen erörtere.

an den Sinn und den Wert ihres Lebens geben.

Der von kirchenpolitischen Kreisen erhobene Vorwurf, daß die Kirche immer nur auf Seiten der Reichen und der Ausbeuter stehe, sei eine böswillige Verleumdung.

eine hemmungslose Gottlosenagitation

forderte der Generaloberstleutnant von den verantwortlichen Stellen des Staates, daß sie die Seele des Volkes nicht veröden und verunreinigen ließen durch die Erzeugnisse einer irragegangenen Kunst oder durch bolschewistische Glaubenslosigkeit.

eine religiöse Fassade

zu geben. Er warnte vor der Ansicht, daß etwa die Neutralität der Kirche in den großen Lebensfragen der Zeit zu wirtlichen

Christentum führe. Die evangelische Kirche, so schloß er, erfülle dann den missionarischen Beruf, wenn sie dem Kirchenprogramm treu die Gesellschaft helfe, daß er in seinen 35 Jahren verlebter habe, wenn sie eine Kirche der Liebe und eine Kirche der Liebe bleibe, weil sie eine Kirche des Kreuzes sei.

Naß und Fern

Ob Raubmord in einem Berliner Kino. In dem Lichtspieltheater Mercedespalast in Berlin-Neukölln wurde kurz nach einer Abendvorstellung der 49 Jahre alte Geschäftsführer Ernst Schmoller in seinem Bureau ermordet aufgefunden.

Ob Großfeuer in einer chemischen Fabrik. Ein großer Fabrikationsfabriken der Geshäftswerte von Günther, Vetter u. Co. in Hamburg-Altenstedt wurde durch einen Feuerschritt völlig eingeeigelt.

Ob Drei Kinder im Schlafe erstickt. Als die Eheleute Lautemann in Ditzburg im Saarland von einem Besuche nach Hause kamen, fanden sie die Kinder von dichtem Rauch erfüllt.

Ob Der Bischof von Keimern gestorben. Im Alter von 64 Jahren starb in Keimern der Diözesanbischof Dr. Joseph Groß an einer Grippe.

Ob Ein Adler bringt ein Flugzeug zum Absturz. Während eines Geschwaderfluges stieß bei Lehore einer der Apparate mit einem Adler zusammen.

Ob Eine lebende Fackel. Die Schuhmachersfrau Joh in Lachendorf bei Nohfelden hatte zum Feueranzünden Benzin verwendet, wobei die Benzinfackel explodierte.

Spiel und Sport

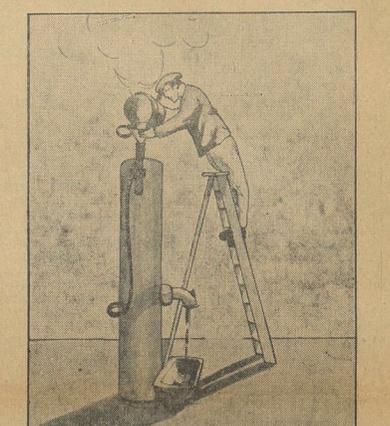
Sp. Schmetzing veröffentlicht in der "New York Times" eine Erklärung zu dem Telegramm der A. S. Er weigert sich, formale Befehle oder Anweisungen der deutschen Kommission anzuerkennen.

Schluß der Inseratenannahme

vormittags 8 Uhr. Größere Inserate erbitten jedoch schon tags vorher bis spätestens nachmittags 3 Uhr.

Haus- und Landwirtschaftliches. Das Auftauen eingefrorener Pumpen.

In kalten Wintern, wie uns manche Wetterprobleme jetzt wieder einem voraussehen wollen, kann das Einfrieren der Hofpumpe zu sehr großen Ungelegenheiten führen, da selbst, wenn in der Nachbarschaft eine noch im Gange befindliche Pumpe vorhanden ist, das Herbeiholen der für die Hausabteilung und einen größeren Viehstall benötigten Wasserquantitäten lästig und langwierig ist.



gaffen auf. Wenn man das heiße Wasser durch dieses Rohr einzieht, so dringt der Strahl unmittelbar auf den vor der Wärme rasch zerfallenden Eispfropfen.

Sobenegg und seine beiden Frauen

Roman von Gert Rothberg. Stadtdruck verboten

40. Fortsetzung

„Ja? Ich denke, das heißt, der Sanitätsrat meinte neulich, noch etwa zehn Tage. Und es wird auch hohe Zeit. Ich muß zur Hochzeit meiner Schwester wieder zu Hause sein und habe bis dahin doch begrifflich wieder auch noch allerschlimmsten.“

„So hast du wohl nicht einmal mehr ein paar Tage Zeit für uns, um mit zu bummeln?“ fragte Fenger. „Schade, ich hätte es mir so schön gedacht. Aber nach dem Bummel bei euch zu Hause kommt da doch bald wieder?“

Harry nickte, aber seine Gedanken waren ganz wo anders. „Natürlich komme ich bald wieder.“ sagte er, und der Klang seiner eigenen Stimme kam ihm fremd vor.

Ein herrlicher Rosenstrauch wurde für Schwester Ruth abgehängt. Ein paar kurze Zeilen lauten: „Bestenfalls Sie mit, Schwester Ruth, Ihnen mit beiden Rosen meine fleißige Verehrung und Dankbarkeit zu Füßen zu legen. Ich verlaße dieses Haus als ein anderer.“ Harry Salmer.

Ruth nahm die Rosen, gab ihnen feuchtes Wasser in eine Befe und stellte sie dann in den Kinderaal, wo sich die Kleinen an den Blumen freuten.

Im Hause Salmer wurden die letzten Vorbereitungen zu Jabelles Hochzeit getroffen.

Salmer war nach wiehin hin der alte. In seinem Innern lag es jedoch durchaus nicht friedlich aus. Ihm waren Sachen über den Japaner zu Ohren gekommen, die ihn aufwühlten.

Fest war es ihm unmöglich, diesem Manne sein Kind zu geben. Nur das Bemühen, daß Jabelle eine vollständig in sich gefühlte Persönlichkeit war, ließ ihn nichts unternehmen.

kennen lernen mußten, er hätte lieber alles verloren und jede Gemeinnützigkeit mit Doktor Goffo abgelegt. So aber mußte alles seinen Gang gehen.

Jabelle selbst befand sich in einem eigentümlichen Zustand. Sie hätte wissen mögen vor ihrem Verlobten und zu gleicher Zeit fühlte sie sich zu ihm hingezogen.

Sie besuchten zusammen Theater, Konzerte, Gesellschaften. Jabelle war ihren Bekannten ein Rätsel geworden.

Es war ein Mann und konnte sich den Nimbus eines Lebemanns erlauben.

Man würde ja sehen, was diese Ehe für einen Ausgang nahm. Die schöne Jabelle vermochte vielleicht doch, ihm die Fügung zu stügen.

„Strahlend hell war Jabelles Ankleideraum erleuchtet.“ Zwei Rosen waren um sie befestigt.

Die hohen Spiegel waren Jabelles Gestalt vielfach zurück und mit befriedigten Blicken sah sie an sich herab. Ihr Verlobter erwartete sie im Theater.

Es war noch hell, sie hatte noch viel Zeit. Schön mußte sie heute sein, schöner als alle. Und wenn sie dann die Bewunderungen, die sie an den Wünnerrängen fühlte, den erlöbten Blick der Frauen sah, die dieses Gefühl nur mühsam hinter der gesellschaftlichen Form wehren konnten, dann war sie stolz und zufriedener.

Sie legte den kostbaren Schmuck an, den ihr Sati Goffo als Verlobungsgeschenk gemacht. Dieses eigenartige Schmuckstück, das aller Augen faszinierend auf sich zog.

Endlich war es soweit, daß sie fahren mußte. Sie ließ sich den weichen, weißen Mantel an die schönen Schuhten legen und ging hinauf.

Das Auto wartete bereits. Der Diener rief den Schlag auf mit dieser Verbeugung. Das Auto fuhr davon.

Jabelle lehnte sich zurück in die weichen Ledersitze und sie genoß schon im voraus die Triumphe, die sie heute wieder feiern mußte.

Alles scharte sich um sie, durch ihre Verlobung hatte sie den letzten Verdacht von sich abgeworfen.

Nach es fehlte ihr zu ihren Triumpfen. Sie mußte Sobenegg gegenüberzutreten, er mußte sie noch leben lernen, sie war dann ergriffen, wenn er tausend Quaken litt um sie.

Ganz im geheimen fühlte Jabelle etwas wie Furcht vor ihrem Verlobten in sich.

Er hatte sie vor kurzem, als sie einen Moment allein waren, an sich gezogen, in wilder, ungeschämter Leidenschaft, und die Lippen hatten sich verzogen, grauam, tierisch und die Zähne blühten. Jabelle hatte das Empfinden gehabt, als würde sie von einem gefährlichen Raubtier gemustert, das seine Beute betrachtet.

Und wenn er sie küßte, dann schloß sie die Augen, sah im Geiste ein schönes Gesicht von bräunlicher Farbe mit blauen, offenen Augen, und wenn sie die Lider wieder hob, dann sah sie das selbe Gesicht ganz nahe vor sich, fühlte ein Grauen vor dem schweigenden Gesichte.

Sie schüttelte die Gedanken ab, wurde ungeduldig. Wie lange die Fahrt heute dauerte. Der Wagen fuhr doch ziemlich rasches Tempo, sie mußte endlich da sein. Warum blühten noch nicht die elektrischen Lampen des taghell erleuchteten Theaters vor ihr auf?

Jabelle sah hinaus, Rosenkranzartige Fingerringe umgab sie. Nur die im Wagen brennende Glühbirne spendete Licht. Jabelle blinzelte.

Da wurde die Tür geöffnet. Der Chauffeur sprach herein und wühlte die Tür wieder. Er legte ihr gegenüber, rief die Schritte vom Kopf und da stieß Jabelle einen Laut des Entsetzens aus.

(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Volkskassen und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zörgenauer 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprechanruf Nr. 224.

Ämliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerordentlich wichtige 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig, Umlegezeit, Schwerezeit und tabellarischer Satz mit Ausschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 10.

Sonnabend, den 24. Januar 1931.

34. Jahrg.

Deutsche Fragen in Genf.

Keine Entscheidung über die Abrüstungsfrage!
Die Geheimhaltung des Völkerbundes brachte keine Entscheidung über den Termin der Abrüstungsfrage. Der Rat tritt am Freitag abend von neuem zu einer Geheimhaltung zur Fortsetzung der Aussprache darüber zusammen. Aus der außerordentlich langen Dauer der Donnerstagverhandlungen, die bereits am Vortag begonnen hatten, kann geschlossen werden, daß die Gegenläufe sowohl in der Frage der Wahl des Präsidenten als auch des Zeitpunktes der Einberufung der Abrüstungskonferenz sehr tiefer sind.
Auf deutscher und italienischer Seite wird nach wie vor die Wahl Reichs und polnischer Präsidenten der Abrüstungskonferenz energig abgelehnt, dagegen steht der Gedanke, einen Vertreter der amerikanischen Regierung zu wählen, im Vordergrund. Man spricht von Danes.

Staatsangehörigkeit im Korridor.
Auf Grund der dritten Note der deutschen Regierung gegen Polen, die die Wahlvorgänge im Korridor und in der Polowirtschaft behandeln, wird vom Völkerbund auch über die Staatsangehörigkeit zahlreicher Angehöriger der deutschen Minderheiten in diesen Gebieten entschieden werden müssen. Die endgültige Klärung dieser Frage wird im Zusammenhang mit der deutschen Beschwerde wegen der Wahlvorgänge im Korridor und in Polen erfolgen müssen.

Waffenfragen.
Zwischen dem finnischen Außenminister Jaanus und dem vom Völkerbund eingesetzten Berichterstatter für die Meerfrage, dem norwegischen Außenminister Mowinkel, haben die erlitten Besprechungen über die große Beschwerde der deutschen Regierung gegen Staaten wegen des Bruches des Neutralitätsartikels stattgefunden.

Gile in Genf.

Die letzten Bemühungen um ein Resultat.
Geheime Sitzungen, Vorverhandlungen und persönliche Besuche der Delegierten untereinander geben nach wie vor der diesmaligen Völkerbundratsitzung in Genf das Gepräge. In dem mit dem Berichterstatter des Völkerbundes für die Währungsfragen geführten Vorverhandlungen sind jetzt von deutscher Seite die bereits in der großen Rede des deutschen Außenministers enthaltenen Forderungen offiziell gestellt worden. Man verlangt auf deutscher Seite:

Bestellung durch den Völkerbund, daß gemäß der vom polnischen Außenminister bereits abgegebenen Erklärung im März eine Beilegung der Artikel 10 und 13 der Genfer Wunderteilvereinbarung durch Polen vorliegt. Den Ausdruck der Mißbilligung gegenüber Polen durch den Völkerbund wegen des offenen Bruches der übernommenen Wunderteilvereinbarung. Bericht der polnischen Regierung auf der Wailagung über die Durchführung der von ihr gleichfalls fest übernommenen Verpflichtung, sämtliche schuldigen Devisen zu betrafen und die geschädigten Angehöriger der deutschen Minderheit zu entschädigen. Sicherung für die Zukunft durch Änderung des gegenwärtig in Oerschießen herrschenden Systems.

Auf deutscher Seite hat man die Ansicht, die Einsetzung eines Untersuchungs-ausschusses zu

Oerschießen muß erledigt werden!

Sensibler warnt Polen.

Der Völkerbund hielt nachmittags eine geschlossene Sitzung ab, in der das Mandat der Saarregierung auf ein weiteres Jahr verlängert wurde. Dr. Curtius erklärte, die Entscheidungen über die großen von dem Völkerbund schwebenden Fragen stehen noch aus. Sensibler erwiderte, er sei bereit, die Verhandlungen des Völkerbundes weiter auszuweihen. Bei der deutschen Beschwerde gegen Polen handele es sich um eine unmittelbare Verantwortlichkeit des Völkerbundes. Sollte der Berichterstatter für die Wunderteilvereinbarung nicht zu einer befriedigenden Regelung gelangen können, so werde er sich als Präsident des Völkerbundes gezeugen lassen, einzugreifen, um die Verantwortlichkeit des Völkerbundes festzustellen und eine endgültige Entscheidung herbeizuführen. Am Freitag vormittag ist seine Absicht, damit der Wunderteilvereinbarung genügt, Zeit zur Verfügung bleibt. Sensibler wollte damit auf Polen einen moralischen Druck ausüben, damit die oberste Frage endlich erledigt werde.

Es wird weiter eingeschüfert.

Der Auffassungsverband flagt gegen den Deutschen Völkerbund. Wie die polnische Presse berichtet, hat der Verband der Auffassungsverband, wie bereits im Außenminister Jaleff angekündigt wurde, bei dem polnischen Völkerbund gegen den Deutschen Völkerbund eine Klage wegen Verletzung eingereicht.

fordern, falls eine Einigung über die einzelnen Fragen nicht möglich sein sollte. In diesem Falle legt man auf die internationale Zusammenlegung eines solchen Ausschusses den größten Wert. Sollte sich in den jetzt ein geleiteten Verhandlungen eine Einigung nicht ergeben, so wird sich der deutsche Außenminister gezeugen sehen, die Vernehmung des Präsidenten Calonder vor dem Völkerbund zu verlangen. Diese Forderungen sind von deutscher Seite dem Berichterstatter des Rates für die Wunderteilvereinbarung übermitteln worden.

Berätungen im Galopp.

Genso wie die Einzelbesprechungen tragen auch die Verhandlungen in der Ratssitzung selbst das Zeichen überhasteter Eile. Der Sturz des französischen Ministes und die dadurch drohende Abreise Riandis aus Genf beschleunigen das Tempo der Beratungen, wodurch natürlich die Aussicht auf ein halbwegs bemerkenswertes Resultat der Konferenz nicht verliert wird.

Auf der Tagesordnung der Ratssitzung standen die litauisch-polnischen Streitfragen über die Minderheit auf der Weisel und den Grenzschutz zwischen den beiden Staaten. Die direkten Verhandlungen zwischen Litauen und Polen sind abermals gescheitert. Die noch nicht erledigten Punkte der Weiselbesprechung sind für eine spätere Sitzung der Ratssitzung vorbehalten. Es haben in dieser Frage Besprechungen mit dem litauischen Außenminister Jaanus stattgefunden.

Eine Verhöhnung des Völkerbundes.

Das Verbot der „Pöner Zeitung“ und der „Oberschießen Monatschrift“ durch die polnischen Behörden hat in den deutschen Kreisen in Genf allgemeine Entrüstung hervorgerufen, insbesondere, da das Verbot lediglich mit der Berufung auf die Oerschießenrede Dr. Curtius' vor dem Rat begründet wird. Man sieht darin eine offene Verhöhnung der Verhandlungen des Völkerbundes und einen neuen Beweis für die völlig unhaltbare Behandlung der deutschen Minderheit durch Polen. In einer Aussprache zwischen Dr. Curtius und Sensibler sind diesem die deutschen Forderungen in der Oerschießenfrage vorgelegt worden. Ferner wurde in der Unterredung die Abrüstungsfrage berührt.

„Friedensmanifest des Europäischen Ausschusses“.

Der Europäische Ausschuss hat in seiner Sitzung am Mittwoch auf Vorschlag der drei europäischen Großmächte Frankreich, England, Dänemark und Italien ein kurz vor Schluß der Sitzung von Briand vorgelegtes allgemeines politisches Manifest angenommen, das eine gemeinsame europäische Kundgebung für den Frieden bedeutet.

Entscheidung des Europäischen Ausschusses.

Der Europäische Ausschuss hat am Mittwoch nach fünf-tägigen Verhandlungen seine Arbeiten abgeschlossen. Als Ergebnis der wirtschaftspolitischen Verhandlungen wurde eine umfangreiche Entschließung angenommen, die folgende Punkte enthält: 1. Der Europäische Ausschuss erkennt die außerordentliche Schwere der gegenwärtigen landwirtschaftlichen Krise sowie die Notwendigkeit sofortiger Abhilfe an und ist der Ansicht, daß die Lage wesentlich gebessert werden könnte, wenn Vertreter der mittel- und ost-europäischen landwirtschaftlichen Ausfuhrstaaten und der europäischen Einfuhrstaaten bald zusammenzutreten, um über die Unterbringung der gegenwärtig verfügbaren landwirtschaftlichen Heberträge zu beraten. Diese Zusammenkunft soll vom Präsidenten des Europäischen Ausschusses einberufen werden. Die Beschlüsse dieser Tagung treten ohne jede weitere Vorklausurung des Europäischen Ausschusses in Kraft. — 2. Die Frage der landwirtschaftlichen Ausfuhr muß auf der am 26. März in Rom zusammenzutretenden internationalen Landwirtschaftskonferenz unter Mitwirkung der interessierten außer-europäischen Staaten behandelt werden. — 3. Die bisherige Behandlung der landwirtschaftlichen Kreditfrage ist bereits so weit vorgerückt, daß ein genauer praktischer Plan in nächster Zeit in Angriff genommen werden kann. Auf der Wailagung des Europäischen Ausschusses soll dem Völkerbund ein Gesamtplan auf Grund der Vorschläge des Finanz-ausschusses zur Regelung der Landwirtschaftskreditfrage vorgelegt werden, der sodann vom Völkerbund sofort angenommen werden könnte. — 4. Der Europäische Ausschuss erklärt, daß das Zollverpflichtungsabkommen vom 24. 3. 1930 geeignet ist, eine Atmosphäre der Stabilität und des Vertrauens zu schaffen und die Grundlage der in dem gleichen Abkommen vorgesehenen weiteren wirtschaftlichen Verhandlungsverhandlungen zu bilden. Der Ausschuss

rechnet auf seine Mitglieder, daß diese das Zollverpflichtungsabkommen unverzüglich in Kraft setzen werden und spricht den Wunsch aus, das gegenwärtige wirtschaftliche Verhandlungsabkommen im Sinne der europäischen Zollverpflichtungskonferenz vom November 1930 erfris in Angriff genommen werden. — 5. Der Europäische Ausschuss hat seine besondere Aufmerksamkeit der Frage der Arbeitslosigkeit und der hieraus sich ergebenden schweren Folgen für Gesamt-europa gewidmet und erachtet den Generalsekretär des Völkerbundes, ihm auf der Wailagung des Europäischen Ausschusses die Ergebnisse der Untersuchungen über die Arbeitslosigkeit durch die wirtschaftlichen und finanziellen Organe des Völkerbundes im Sinne der Beschlüsse der letzten Völkerbundsversammlungen vorzulegen.

Beschlüsse des Reichsrats.

Kalifundat Einbürgerungsfragen.

Der Reichsrat genehmigte eine Änderung der Durchführungsvorschriften zum Kalifundatgesetz. Die Geltungsdauer der Beteiligungsziffern der Kalifundat im Zuzug wird bis Ende 1940 verlängert. Gegen die Beschlüsse hat der Reichsrat mit einer Reihe von Einbürgerungsanträgen von Ausländern, gegen die Thüringen Einspruch erhoben hatte. In der Donnerstagtagung wurden nur die Anträge von Leuten behandelt, die länger als 25 Jahre in Deutschland anständig lebten, davon 88 in Preußen, drei in Baden, einer in Hessen und zwei in Bremen. Gegen die Stimme Thüringens beschloß der Reichsrat, den Einspruch für unbegründet zu erklären.

Der Sturm im Haushaltsausschuß des Reichsrats.

Zufügung nicht erledigt, weil die Parteien den Saal verlassen.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages kam es bei der Aussprache über den Haushaltsplan zu scharfen Zusammenstößen.

Der Ausschuss des Reichstages kam es bei der Aussprache über den Haushaltsplan zu scharfen Zusammenstößen. Der Ausschuss des Reichstages kam es bei der Aussprache über den Haushaltsplan zu scharfen Zusammenstößen. Der Ausschuss des Reichstages kam es bei der Aussprache über den Haushaltsplan zu scharfen Zusammenstößen.

Der Ausschuss des Reichstages kam es bei der Aussprache über den Haushaltsplan zu scharfen Zusammenstößen. Der Ausschuss des Reichstages kam es bei der Aussprache über den Haushaltsplan zu scharfen Zusammenstößen. Der Ausschuss des Reichstages kam es bei der Aussprache über den Haushaltsplan zu scharfen Zusammenstößen.

Der Ausschuss des Reichstages kam es bei der Aussprache über den Haushaltsplan zu scharfen Zusammenstößen. Der Ausschuss des Reichstages kam es bei der Aussprache über den Haushaltsplan zu scharfen Zusammenstößen. Der Ausschuss des Reichstages kam es bei der Aussprache über den Haushaltsplan zu scharfen Zusammenstößen.